

BRAUN, Monika & DIETERLEN, Fritz (Hrsg.): Die Säugetiere Baden-Württembergs. (2003): Band 1: Allgemeiner Teil; Fledermäuse (Chiroptera). 688 S., 320 Farbphotos, 49 SW-Photos, 186 Diagramme & Zeichnungen, 46 Verbreitungskarten, 55 Tabellen. Preis 49,90 € (2005): Band 2: Insektenfresser (Insectivora), Hasentiere (Lagomorpha), Nagetiere (Rodentia), Raubtiere (Carnivora), Paarhufer (Artiodactyla). 704 S., 193 Farbphotos, 2 SW-Photos, 172 Diagramme & Zeichnungen, 47 Verbreitungskarten, 138 Tabellen. 49,90 €. Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart.

Mit dem Erscheinen des 2. Bandes so relativ kurz nach dem des 1. liegt dieses eindrucksvolle Werk mit zusammen weit mehr als 1000 Seiten nun komplett vor. Grundlage seiner Veröffentlichung ist das langjährige und aus öffentlichen Mitteln geförderte Forschungsprojekt „Wild lebende Säugetiere in Baden-Württemberg“. Außer von den beiden Herausgebern enthalten die beiden Bände Textbeiträge von jeweils 20 weiteren Autoren. Entscheidend für das Projekt und die Fülle der darin präsentierten Daten war sicherlich auch die ehrenamtliche Mitarbeit von über 1000 weiteren Personen, die Beobachtungsdaten und Hinweise zum Vorkommen von Säugetieren in Baden-Württemberg beigetragen haben.

Den ersten Teil des 1. Bandes mit nahezu 300 Seiten bildet der Allgemeine Teil mit u.a. den folgenden Kapiteln: Säugetiere (Kennzeichen, Verbreitung und Vielfalt); Zur Geschichte der Erforschung der Säugetierfauna (allgemein und regional in Württemberg und Baden); Naturräume in Baden-Württemberg [im folgenden: B-W]; Methoden der Datenerhebung und Datenverarbeitung; Gewölleanalyse; Die Säugetiere im Quartär von B-W; Einwanderung, Einbürgerung und (Wieder-) Ansiedlung von Säugetieren; Jagd; Domestizierte Säugetiere in B-W; Zoonosen wildlebender Säugetiere in B-W; Gefährdungsursachen; Schutzmöglichkeiten; Rote Liste der gefährdeten Säugetiere in B-W. Er spannt damit einen wirklich weiten thematischen Bogen. Den anschließenden Speziellen Teil von nahezu 400 Seiten Umfang leitet ein allgemeines Kapitel über Säugetiere zu „Klassifikation, taxonomische Merkmale, Maße, Fachbezeichnungen u.a.“ ein, gefolgt von einer Einführung in die Ordnung Chiroptera, einem Überblick über die heimischen Fledermäuse und einem Bestimmungsschlüssel der mitteleuropäischen Arten nach äußeren Kennzeichen und Zahnmerkmalen. Ausführliche monographische Abhandlungen zu 22 in B-W vorkommenden Fledermausarten schließen sich an. Die Artkapitel sind jeweils nach einem weitgehend einheitlichen Schema gegliedert und behandeln folgende Themen: Namensgebung (Taxonomie und Geschichte des deutschen Trivialnamens); Beschreibung (äußere Merkmale, Maße und Gewicht, Schädel und Gebiss [bei einander ähnlichen Arten wird ausführlich auf Unterscheidungsmerkmale eingegangen]); Verbreitung (Artareal insgesamt, in Deutschland und speziell in B-W); Lebensraum; Lebensweise (Sommerquartiere, Nahrungsökologie, Echoortung, Fortpflanzung, Wanderungen, Winterquartiere und Winterschlaf, Populationsdynamik); Artenschutz. Am Beginn des 2. Bandes wird das Projekt, das Grundlage der vorliegenden Veröffentlichung war, noch einmal kurz vorgestellt, gefolgt von einer erneuten kleinen Einführung in Datenerhebung und Datendarstellung sowie zu den für Säugetieren spezifischen Maßangaben. Daran schließt sich auf mehr als 600 Seiten die Darstellung der übrigen in B-W vorkommenden Säugetierarten aus den Ordnungen der Insectivora (11 Arten) (der aktuelle Erkenntnisstand, wonach die Zusammenfassung der Igel mit Spitzmäusen und Maulwürfen in einer gemeinsamen Ordnung keine natürliche Verwandtschaftsgruppe darstellt, wurde hier noch nicht berücksichtigt), Lagomorpha (3 Arten), Roden-

tia (21 Arten), Carnivora (14 Arten) und Artiodactyla (7 Arten) an. Auch in diesem Band gibt es zu allen Ordnungen jeweils kürzere allgemeine Einführungskapitel (bei den Artiodactyla auch zu den Unterordnungen der Nichtwiederkäuer und der Wiederkäuer), ebenso zu den jeweiligen Familien (bei den Rodentia auch zu Unterfamilien). Der Aufbau der einzelnen Artkapitel folgt einem ähnlichen Schema wie in Band 1, es fehlen aber durchgehend die Ausführungen zur Namensgeschichte. Besonders eingehend wird die Lebensweise der einzelnen Arten mit Ausführungen zu Verhalten, Aktivität, Fortbewegung, Aktionsraum, Sinnen, Kommunikation, Lautäußerungen, Ernährung, Fortpflanzung, Jugendentwicklung, Populationsdynamik, natürlichen Feinden, Parasiten und Krankheiten sowie – wo relevant – auch zur Bejagung und deren Auswirkungen dargestellt.

Alle Beiträge sind in ihrer Darstellung allgemeiner Zusammenhänge und der zu den einzelnen Arten präsentierten Fakten fachlich fundiert und bereiten für den betroffenen geographischen Raum eine große Fülle interessanter Einzeldaten auf; diese wiederum werden dann in sinnvoller Weise in einen größeren Zusammenhang gestellt. Auch in ihrer Ausstattung, ihrem Druck und der Zahl und Qualität der Abbildungen werden diese beiden Bände hohen Ansprüchen gerecht. Bei einem so umfangreichen Werk, an dem viele Autoren mitgewirkt haben, ist es fast unvermeidlich, dass sich hier und da Uneinheitlichkeiten der Darstellung oder auch kleinere redaktionelle Fehler einschleichen. Um nur ein Beispiel zu nennen: In Band 2 sind in Tabelle 60 (S. 357) für die Felidae rezent 11 Gattungen und 36 Arten aufgeführt, der anschließende Text auf S. 358 nennt aber 18 Gattungen und 35 Arten. Als wenig nutzerfreundlich empfindet es der Rezensent, dass das vollständige Literaturverzeichnis am Ende des 2. Bandes nach den einzelnen darin behandelten Säugetierordnungen unterteilt ist. So sucht man erst einmal nach der Seite, auf der die Literaturzitate für die jeweiligen Ordnungen beginnen und kann erst dann gezielt alphabetisch nach dem speziellen Zitat suchen, an dem man interessiert ist. Im 1. Band ist dies besser gelöst; dort folgen dem Allgemeinen Teil und dem Speziellen Teil die jeweiligen Literaturverzeichnisse.

Von solchen wirklich geringfügigen Kritikpunkten abgesehen gebührt den Förderern des Projekts, aus dem diese Veröffentlichung hervorgegangen ist, Dank und allen anderen daran beteiligten Personen, besonders natürlich den beiden Herausgebern, ausdrückliche Anerkennung für diese Leistung. Diese beiden Bände gehören ohne Einschränkung in jede größere öffentliche Bibliothek, die von ernsthaft an unseren heimischen Säugetieren interessierten Personen genutzt wird. Wer beruflich mit diesen Tieren arbeitet, sollte sich dieses Werk auf jeden Fall anschaffen. Wenn man einmal vom viel umfangreicheren „Handbuch der Säugetiere Europas“ absieht (das primär für einen anderen Nutzerkreis gedacht ist), gibt es aktuell auf dem deutschsprachigen Buchmarkt keine auch nur annähernd in Qualität und Informationsfülle vergleichbare Veröffentlichung zur Biologie (im weitesten Sinne) der heimischen Säuger – und es besteht wohl auch wenig Aussicht, dass auf absehbare Zeit eine solche erscheinen wird. Angesichts der bedauernden Entwicklung, dass die organismische Biologie im Unterricht an weiterführenden Schulen und im Grundstudium der Biologie immer weiter zurückgedrängt wird, kann man nur hoffen, dass diese beiden Bände in diesen Schulen und in den betreffenden Universitätsinstituten angeschafft werden und eine möglichst intensive Nutzung erfahren.

Gustav PETERS, Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig, Bonn